
Editorial

Alles neu macht der ... August

Ich freue mich, Ihnen an dieser Stelle die neue Schulleitung vorzustellen. Nach dem Tod unseres langjährigen Schulleiters Hans-Jürg Bill im Sommer letzten Jahres hat sich der Vorstand intensiv mit der künftigen Führungsstruktur der Musikschule befasst. Er kam zum Schluss, dass das bisherige Schulleitungsteam verkleinert werden sollte, um die Abläufe effizienter zu gestalten. Die vom Schulleitungsteam bis anhin wahrgenommenen Funktionen wurden deshalb auf zwei Personen konzentriert. Als Schulleiterin wählte der Vorstand Dorothee Schmid, welche dieses Amt interimistisch bereits während der Krankheit von Hans-Jürg Bill ausgeübt hatte. Sie hat diese Funktion am 1. Januar dieses Jahres offiziell aufgenommen. Als stellvertretender Schulleiter kam am 1. August 2013 Thomas Walter dazu, welcher unsere Schule von seiner Lehrtätigkeit als Fagottlehrer bereits seit geraumer Zeit kennt. Beide stellen sich in dieser Ausgabe des Intermezzo vor. Ich möchte die beiden ganz herzlich begrüßen und wünsche ihnen für ihre vielfältigen Aufgaben in der Führung der Musikschule gutes Gelingen, den nötigen Weitblick und das Gespür für die Anliegen von SchülerInnen, Eltern, Lehrpersonen, Behörden und weiteren Anspruchsgruppen.

Die Straffung der Führung hat zur Folge, dass die bisherigen Mitglieder des Schulleitungsteams, Barbara Weber, Urs Stähli und Thomas Danzeisen, ihre Leitungsaufgaben abgeben mussten. Ihnen möchte ich für ihren Einsatz in der Schulleitung und das Verständnis für den Wandel bestens danken. Wir werden auch in Zukunft für einzelne Koordinationsaufgaben gerne auf ihre Erfahrung und ihr Netzwerk zurückgreifen. Auch in der Administration gibt es einen Wechsel. Verena Frey, anfänglich Schulsekretärin und während der Krankheit von Hans-Jürg Bill administrative Schulleiterin, verlässt uns Ende September, desgleichen Edith Kruger, die das Sekretariat während zweieinhalb Jahren verstärkt hat. Beiden möchte ich für ihren unermüdlichen Einsatz bestens danken. Der neue Sekretär Dave Gerber hat sich bereits in seine Drehscheibenfunktion eingearbeitet. Das Finanz- und Rechnungswesen wird weiterhin durch Sonja Hänni betreut. Alle genannten Bisherigen haben während der letzten drei schwierigen Jahre mit grossem Engagement dafür gesorgt, dass die Musikschule weiterhin funktionierte. Dafür möchte ich ihnen meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Ich bin froh, dass die Zeit der ad hoc-Lösungen und «Feuerwehrübungen» nun zu Ende ist, und die Musikschule wieder über eine stabile und angemessen dotierte Leitung und Verwaltung verfügt.

Jürg Baumann, Präsident des Vorstandes

Impressum

Redaktion:
Schulleitung

Alle Rechte bei den Autoren

Druck und Gestaltung
Druckform
Gartenstrasse 10
3125 Toffen

Auflage
1800

Das Intermezzo ist auf der Homepage der
Musikschule aufgeschaltet.

www.ms-guerbetal.ch

Musikschule Region Gürbetal
Hohburgstrasse 8
Postfach 39
3123 Belp

www.ms-guerbetal.ch

facebook.com/msguerbetal

Das nächste Intermezzo erscheint im März 2014

Alle männlichen Funktionsbezeichnungen gelten
sinngemäss auch für weibliche Personen.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1	Zusammenarbeit mit	22
Impressum	2	Jugendfachstelle Belp	
Inhaltsverzeichnis	3	Kirchgemeinden Belp Musical	
Schulleitung	5	Kirchgemeinden Belp Sternsingen	
Dorothee Schmid		Schülerbeitrag	22
Thomas Walter		Rückblick Orchesterlager	
Administration	7	Ich gehe an die Musikschule	26
Dave Gerber		Lia Sauser	
Verabschiedungen	9	Jeannine Camenzind	
Verena Frey		Vorschau	27
Edith Kruger		HOBLA	
Christa-Maria Sibold		Adventskonzerte	
Elvino Arametti		Offene Türen	
Judith Lüpold		Konzerte unserer Lehrpersonen	30
Valerij und Tatjana Osipov		Jubiläen	32
Neue Lehrpersonen	16	Flyer «Veranstaltungen» mit Konzerthinweisen zum Herausnehmen	
Bernhard Skupin			
Nadja Camichel			
Tabia Stoffel			
Kristina Brunner			
Unterrichtsangebot	19		
Erwachsenenunterricht			

Wir stellen uns vor

Dorothee Schmid, Schulleiterin

Seit gut 15 Jahren arbeite ich an der Musikschule der Region Gürbetal. Den Gründer und langjährigen Schulleiter Hans-Jürg Bill kannte ich bereits vorher von vielen gemeinsamen Konzertprojekten. Ich schätzte ihn als Kollegen und Menschen und freute mich deshalb sehr, als ich auf Februar 1997 als Violin- und Violalehrerin an «seiner» Musikschule eine Stelle antreten durfte.

Ich kam in ein gut zusammenarbeitendes Team von Streicher-Lehrpersonen und hatte von Anfang an die Chance, von den erfahreneren KollegInnen viel profitieren zu können. In gemeinsamen Projekten und regelmässigem methodischem Austausch durfte ich das Potenzial erleben, das nur ein Team zu bieten hat.

Als Musikschulleiterin ist es mir ein grosses Anliegen, die Arbeit, die in den Fachschaften oder in anders zusammengesetzten Teams stattfindet, zu ermöglichen, zu stärken und zu unterstützen. Ich bin überzeugt, dass hier die Stärke einer Musikschule liegt.

Nach langjähriger Unterrichtstätigkeit, mehreren Jahren als Mitglied der Schulleitung (seit 2003) und nach der Zeit, in der ich infolge von Krankheit und Tod von Hans-Jürg Bill interimistisch die pädagogisch-künstlerische Schulleitung übernommen hatte, musste ich mir



nicht lange überlegen, ob mich die Herausforderung, die Schulleitung definitiv zu übernehmen, reize. Dank der Unterstützung durch das ganze Team der Musikschule und dank wertvoller Inputs durch die Ausbildung (CAS Musikmanagement an der Hochschule der Künste Bern), die ich im August 2011 in Angriff genommen hatte, bin ich in eine Aufgabe hineingewachsen, die mich immer mehr zu faszinieren begann.

Ich freue mich auf die Begegnung mit den musizierenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. An den Musizierstunden und Konzerten unserer Schule motivieren sie mich mit ihrer Freude, ihrer Leistungsbereitschaft, ihrem Stolz auf das Erreichte immer wieder, mich auf allen Ebenen für die Schule einzusetzen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Kollegium. Es beeindruckt mich, wie die vielen verschiedenen Persönlichkeiten alle auf ihre Art ihre SchülerInnen an die Musik und an ihr Instrument heranzuführen, wie sie

die pädagogische und die künstlerische Tätigkeit nebeneinander pflegen, was von ihrer Seite für spannende Inputs kommen.

Ich bin dankbar, dass ich als Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern und als Musikerin mit regelmässiger Konzerttätigkeit die Möglichkeit bekommen habe, die Schulleitung in einem Teilzeitpensum zu übernehmen. Ich freue mich darauf, mit Thomas Walter an der Seite die Schule in Teamarbeit führen zu können.

Ich freue mich, gemeinsam mit allen einen Weg weitergehen zu können.

Thomas Walter, stellvertretender Schulleiter

Im letzten Intermezzo würdigten wir das Schaffen unseres verstorbenen Gründers und langjährigen Schulleiters der Musikschule Region Gürbetal, Hans-Jürg Bill.

Schon während meiner Studienzeit lernte ich Hans-Jürg kennen, der mich zuerst in meiner musikalischen Ausbildung begleitet und später an seiner Musikschule als Lehrkraft angestellt hat.

Dank langen Gesprächen auf zahlreichen Autofahrten zu gemeinsamen Auftritten entstand ein freundschaftliches Verhältnis. Dabei haben wir auch über die Musikschule gesprochen und ich bekam einen vertiefteren Eindruck seiner Arbeit, die ich als Lehrer der Schule sehr schätzte. Aus Interesse und auch dank seiner Ermutigung habe ich vor 10 Jahren die Musikschulleiterausbildung in Angriff genommen.

Nach Abschluss der Ausbildung hat es mich jedoch zuerst in eine andere Richtung verschlagen. Ich bekam die Gelegenheit, im Berner Symphonieorchester zu spielen und habe für das Orchester auch organisatorische Aufgaben erledigt. Die Tätigkeiten als Instrumentallehrer und Orchestermusiker empfand ich als gegenseitig sehr befruchtend.

Im Sommer 2012 wurde klar, dass sich die Musikschule Region Gürbetal neu organisieren wird und sich auf die Suche nach einer neuen Schulleitung macht. Bei einem Workshop mit dem ganzen Kollegium, bei dem auch Hans-Jürg Bill das letzte Mal dabei war, merkte ich, dass ich gerne mithelfen würde, diese Schule in ihrer weiteren Entwicklung zu unterstützen. Wissend um die Qualitäten der Schule und des Kollegiums habe ich mich dann



sehr über die Wahl zum stellvertretenden Schulleiter gefreut. Dankbar bin ich ebenfalls, dass meine Frau und Kinder diese neue Weichenstellung begrüßen und unterstützen.

Ich hatte das Glück, immer wieder gefördert und gefordert zu werden. Genau das versuchen wir auch an unserer Musikschule: Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihren Stärken zu unterstützen und weiter zu bringen. Nichts eignet sich dafür besser als das Musizieren.

Die Kombination zwischen Herz, Kopf und Hand ist einzigartig.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe und wünsche uns allen viel Erfolg beim Erreichen unserer Ziele.

Dave Gerber, Administration

Ich freue mich ausserordentlich, liebe Intermezzo-Leserinnen und -Leser, mich Ihnen als neuen Sekretär der Musikschule Region Gürbetal vorstellen zu dürfen.

Als jüngster Sohn einer Musik- und Gesangslehrerin bin ich schon früh mit der Musik in Kontakt geraten und durfte als Kind in den Genuss kommen, ein Instrument zu erlernen.

Meine lebenslange Liebe zur Musik sowie mein langjähriges, berufliches Engagement im Musikfach- und Buchhandel fundieren meine Motivation, mich im Sekretariat der Musikschule als vermittelnde und organisierende Arbeitskraft für das «Kulturgut Musik»



einzusetzen. Als Sekretär bietet sich mir die Gelegenheit, meine kaufmännische Grundausbildung mit meinen Erfahrungen im Detailhandel nun im musikalischen Bildungsbereich kombinieren und einbringen zu dürfen; dies bereitet mir viel Freude und berufliche Zufriedenheit.

Im weiteren stellt die Musikschule der Region Gürbetal für mich als professionellen People-Fotografen (mein zweites berufliches Standbein) eine wertvolle Kontaktplattform im kulturellen und musischen Umfeld dar. Ich habe meine Arbeit als Sekretär am 1. März 2013 aufgenommen und freue mich mit offenen Ohren über den Dialog mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wöchentlich jeweils von Montag bis Mittwoch sowie Freitags. Ich freue mich auf eine weiterhin tolle und engagierte Zeit zu gunsten der musikalischen Bildung und wünsche Ihnen eine von farbenfrohen Klängen begleitete Herbstzeit.

Wir verabschieden uns

Danke Verena Frey!

In einer Pause auf der Laube des Musikschulhauses Hohburg hast Du mir erläutert, dass Du die 7 Fragen nicht beantworten möchtest, die ich allen Personen geschickt hatte, die unsere Musikschule auf Ende des Schuljahres verlassen haben. Du seist ein Mensch, der vorwärts schaue und nicht viel von Rückblicken halte. Natürlich akzeptieren wir diese Sicht der Dinge – aber, liebe Verena, so sang- und klanglos lassen wir Dich nicht ziehen!

Du hast vor 6 $\frac{1}{2}$ Jahren die Führung des Schulsekretariats übernommen und wurdest im Tagesgeschäft schnell die rechte Hand von Hans-Jürg Bill. Durch Dein Interesse an Menschen und dank Deiner offenen Art wurdest Du für viele KollegInnen, für unsere Kunden und für unsere Geschäftspartner zur geschätzten Anlaufstelle für alles, was einen im Zusammenhang mit Musikschule beschäftigen kann.

Was da alles so an Dich herangetragen wurde, würde wohl Bände füllen – und oft schafftest Du es, auf sympathische und humorvolle Art Situationen zu entschärfen.



Als Hans-Jürg durch seine Krankheit vor drei Jahren von einem Tag auf den anderen fast vollständig ausfiel, bist Du tatkräftig überall dort in die Bresche gesprungen, wo es Dich brauchte. Es zeigte sich, dass dies an vielen Ecken und Enden der Fall war. Du hast mit Deinem Verantwortungsgefühl wesentlich dazu beigetragen, dass der Zug ‚Musikschule‘ nicht entgleist ist. Für all das danke ich Dir im Namen unserer Schule ganz herzlich.

Du hast Dich entschieden, weiter zu ziehen und eine neue Herausforderung anzunehmen. Dafür wünschen wir Dir alles Gute – und, auch wenn wir Dir etwas ruhigere Zeiten gönnen würden, trotz allem immer einen Schuss künstlerisches Chaos!

Herzlich, Dorothee Schmid

7 Fragen an:



Edith Kruger

Wie lange hast Du an unserer Musikschule gearbeitet?

Ich war als Assistentin Schuladministration 2 ½ Jahre tätig und durfte nebst allgemeinen Aufgaben sehr viele neue Gebiete wie Schulbetrieb mit Lehrerschaft, Eltern und Schüler sowie der Bereich Liegenschaften, Raumreservationen, Raumbelegungen, Mutationen etc. und natürlich «die Leidenschaft für Musik» kennenlernen.

Wie ist ein normaler Arbeitstag bei Dir abgelaufen?

Lebhaft, abwechslungsreich, nie langweilig; immer wieder gab es Überraschungen, welche den Alltag spannend machte!

Woran erinnerst Du Dich gerne?

An die sehr gute Atmosphäre, die Zusammenarbeit und die Wertschätzung. Und dass wir es im Team auch mal lustig hatten und von Herzen lachen konnten!

Was wird Dir NICHT fehlen? ☺

Das kalte Wasser beim Händewaschen, vor allem im Winter.

Was wünschst Du der Musikschule?

Den Kolleginnen und Kollegen?

Ich wünsche Euch allen für die Zukunft weiterhin viel Kraft und Ausdauer beim gemeinsamen Bestreben, zum Gelingen der «Unternehmung Musikschule» beizutragen; aber auch tolle gemeinsame Stunden und viel Erfolg in Euren Projekten!

Wo können wir Dich in Zukunft antreffen?

An einem oder anderen Konzert der Musikschule...

Was Du noch sagen wolltest...

An dieser Stelle möchte ich mich für die tolle Zusammenarbeit auch bei denjenigen Kolleginnen und Kollegen bedanken, welche ich leider nicht mehr gesehen habe. Ich verabschiede mich mit einem lachenden und einem weinenden Auge; einerseits kann ich mich nun neuen Projekten widmen, andererseits verlasse ich eine wertvolle Gemeinschaft.

In den vergangenen Jahren durfte ich viele interessante Menschen kennenlernen und dafür danke ich Euch ganz herzlich!



Christa-Maria Sibold

Wie lange hast Du an unserer Musikschule gearbeitet?

Ich bin Gründungsmitglied der Musikschule und habe 35 Jahre für diese Schule gearbeitet.

Wie ist ein normaler Arbeitstag bei Dir abgelaufen?

Einen normalen Arbeitstag gab es nie.

Jeder Tag verlief anders.

Woran erinnerst Du Dich gerne?

An alle meine Schülerinnen und Schüler und die Zusammenarbeit mit Hans-Jürg Bill.

Was wird Dir NICHT fehlen? ☺ –

Was wünschst Du der Musikschule?

Den Kolleginnen und Kollegen?

Dass sie mit genau so viel Spass wie ich arbeiten dürfen.

Wo können wir Dich in Zukunft antreffen?

Zu Hause in Belp, in Rangoon (Burma), Dharamsala (Indien) bei meinen «neuen» Kids und überall in der restlichen Welt bei meinen Freunden.

Was Du noch sagen wolltest...

Tschüss zusammen, es war eine herrliche, unvergessliche Zeit!



Elvino Arametti

Wie lange hast Du an unserer Musikschule gearbeitet?

Das weiss ich nicht mehr genau: ich sollte 1989 oder 1990 angefangen haben. Ich hatte damals eine Klasse in Köniz, die ich bis heute behalten habe und eine Klasse in Gstaad, die ich verlassen habe, um einige Schüler in Kehrsatz zu übernehmen.

Wie ist ein normaler Arbeitstag bei Dir abgelaufen?

Morgens habe ich ziemlich regelmässig geübt (1 bis 2,5 Stunden). Nachmittags hatte ich fünf bis sieben Lektionen; in den letzten Jahren eher weniger.

Ich habe auch SchülerInnen gehabt, die in einem Studium waren und deswegen habe ich oft auch am Samstag morgen unterrichtet.

Woran erinnerst Du Dich gerne?

Einmal kam ein sechsjähriger Schüler in die Stunde. Er hatte einen kleinen Plastiksack voll Süßigkeiten. Schweigend nahm er etwas für sich heraus und bot mir einen Kaugummi an, dann fing er an zu spielen. Schöne Momente erlebt man auch, wenn SchülerInnen gut vorspielen können, wenn sie Initiative zeigen und mit eigenen Vorschlägen kommen. In den letzten Jahren habe ich immer häufiger den Beweis bekommen, dass wir den Schülern mehr als nur instrumentalen Unterricht erteilen: in den besten Fällen kann die instrumentale Disziplin, die wir lehren ihren Lebensstil positiv beeinflussen.

Was wird Dir NICHT fehlen? ☺

Die Lehrerkonferenzen und die Fachschaft Treffen. Es ist sicher eine ganz persönliche Meinung und ich habe eigentlich die KollegInnen gerne. Aber am liebsten würde ich mit ihnen musizieren. Ein Minimum an organisatorischer Arbeit ist schon nötig; doch ich finde, dass ich zu viel Zeit und Energie in zu langen und nicht immer nötigen Diskussionen verloren habe.

Was wünschst Du der Musikschule?

Den Kolleginnen und Kollegen?

Es ist mir noch nicht klar, was der «Leistungsvertrag» zwischen den Musikschulen und den Gemeinden wirklich bringen wird. Die immer wiederkehrende

Spartendenz könnte uns negativ beeinflussen: wir könnten den Wert unserer Arbeit anzweifeln oder abwertende Kompromisse suchen. Der Schulleitung und den KollegInnen wünsche ich viel Mut. Unsere Arbeit ist im Dienste der Musik, der SchülerInnen, der Kultur. Wir müssen sie mit Würde und Demut leisten und wenn möglich noch verbessern. Wir dürfen sie nicht ausverkaufen.

Wo können wir Dich in Zukunft antreffen?

Ich werde sicher an einigen Anlässen (Schülerkonzerte, Musizierstunde, Umzug der Schule!) teilnehmen. Meine Tätigkeit als Pianist werde ich auch weiter in kleinerem Rahmen fortsetzen. Sollte jemand gerne singen, hätte ich ein paar Vorschläge...

Was Du noch sagen wolltest...

Danke! Einen dankbaren Gedanke zuerst für Hans-Jürg: er hat mich ohne komplizierte Prozeduren ange stellt und ist mit mir immer sehr korrekt gewesen. Aus verschiedenen Gründen waren die letzten Jahre nicht immer rosig in dem Vorstand und in der Schulleitung. Ich habe trotzdem meine Arbeit ruhig und mit einer «crescendo» Freude machen können. Es ist nicht selbstverständlich. Danke an Alle. Danke den KollegInnen, vor allem denen, die den Mut und die Geduld gehabt haben, mit mir etwas zu organisieren. Meinen ehemaligen SchülerInnen wünsche ich, dass

sie das wunderschöne Instrument, das sie spielen, immer als «Lebensfreund» betrachten können. Und – viva la Musica.

Judith Lüpold

Wie lange hast Du an unserer Musikschule gearbeitet?
Genau dreizehn Jahre!

Wie ist ein normaler Arbeitstag bei Dir abgelaufen?

Das hat sich über die Jahre geändert – je nach Alter meiner Kinder: Zwischen halb acht und halb neun Aufstehen. Café und Frühstück mit meinen Kindern, Pausenbrote streichen, kleinstes Kind über Autostrasse bringen. Dann verschiedene Möglichkeiten: entweder sporteln, einsingen und weiter zu einer Probe, oder Noten lernen, telefonieren. Meistens dann einkaufen, Mittagessen kochen (fast immer frisch und gesund mit Grün, zum Leidwesen meiner Kinder...) Nach dem Mittagessen meist um 14 Uhr Übergabe der Kinder an meinen Mann. Wenn nicht, dann sind wir mit den Kindern gemeinsam unterwegs, spielen oder machen mit ihnen die Aufgaben.



Der Nachmittag ist oft entweder durch Unterrichten, Üben oder Proben besetzt. Häufig sind damit Zugfahrten verbunden. Abendessen daheim oder unterwegs. Wenn es reicht, eine Geschichte erzählen, spielen mit meinen Kindern, «Gutenachtkuss». Dann entweder telefonieren, lesen, TV usw.

Woran erinnerst Du Dich gerne?

Bei den SchülerInnen und dem Unterrichten war das Schönste eigentlich immer, wenn ich eine sogenannte «Stimmegeburt» miterleben durfte. Ausgedeutet meine ich damit, dass jemand seine Stimme gefunden hat und organisch, leicht und toll singen konnte. Oder wenn jemand an einer Musizierstunde über sich hinauswachsen konnte. Oder wenn jemand am Ende der Stunde sagte, dass er vor der Stunde deprimiert war und sich jetzt wieder glücklich fühle. Ja, singen macht definitiv glücklich! Man denke an alle die Glückshormone, die produziert werden! Aber natürlich erinnere ich mich auch noch heute gerne daran, wie schön es war, wenn einige KollegInnen als MusikerInnen meine SchülerInnen begleiteten, zusammen zu musizieren. Aber auch viele interessante Gespräche, die ich mit meinen KollegInnen führte – der ganze Austausch.

Was wird Dir NICHT fehlen? ☺

«... ich konnte leider nicht üben, weil ich die Noten vergessen habe, Zug verpasst, usw.»

Was wünschst Du der Musikschule?

Den Kolleginnen und Kollegen?

Ein wunderbares Musikerleben im Schloss mit vielen Bediensteten, güldenen Bechern und rauschende Feste! Nein im ernst, natürlich ein Topstart am neuen Ort, der ja wirklich ein Schloss sein wird! Dass die Musikschule im Bewusstsein der Bevölkerung ist und bleibt. Dass musizieren so selbstverständlich ist, wie essen, trinken, schlafen usw. Dass Musik der Seelenpflege einfach gut tut und nicht nur konsumiert werden muss. Dass musikalischer Unterricht unter Umständen besser investiertes Geld ist, als das nächste Tablet oder das neueste iPhone zu erstehen...

Wo können wir Dich in Zukunft antreffen?

Gerne einfach so zum Café oder einem Glas Wein – im Gymnasium Hofwil (mein neuer Unterrichtsort), als Gesangsolistin an diversen Konzerten – in der Wintersaison am Theater Biel, weil ich dort in der neuen «Henkingoper» neben dem Rapper Greis als Marcellina in einer Inszenierung von «Figaro» mitspielen werde.

Was Du noch sagen wolltest...

Danke! Auch für die Unterstützung, die ich in verschiedenen Formen von der Musikschule und den Kolleginnen und Kollegen bekommen habe.



Valerij und Tatjana Osipov

Wie lange habt Ihr an unserer Musikschule gearbeitet?

Valerij: Ab August 2010 bis Juli 2013 – 3 Jahre

Tatjana: Ab August 2012 bis Juli 2013 – 1 Jahr

Wie ist ein normaler Arbeitstag bei Euch abgelaufen?

Valerij: Ohne Langeweile: viele gute Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht voll im Einsatz waren und viel lernen konnten und ich ein gutes Gefühl hatte, dass der Tag nicht umsonst vergangen war.

Tatjana: Ich hatte jedes mal viel Freude mit meinen kleinen Ukulelisten. Wir haben zusammen immer etwas Neues ausgedacht und alle sehr viel gelernt. Unseren Unterricht werde ich sehr vermissen.

Woran erinnert Ihr Euch gerne?

Valerij und Tatjana: An die Arbeit in der Fachschaft unter der Leitung von Philipp Zürcher, die uns den Austausch von Ideen, Problemen, Anregungen usw. ermöglichte und unsere berufliche Tätigkeit vielseitig

unterstützte. An unser Lehrerkonzert mit Barbara Weber, Judith Lüpold, Gerrit Boeschoten und dem Berner Mandolinenorchester unter der Leitung von Tatjana, das in Belp das Programm «Russisches Souvenir» präsentierte.

Was wird Euch NICHT fehlen? ☺

Valerij: Der Staub in der Designfabrik.

Tatjana: «freie Zeit vom Unterricht» mit nur 2 Schülern.

Was wünscht Ihr der Musikschule?

Den Kolleginnen und Kollegen?

Der Musikschule wünschen wir eine sichere Zukunft und nur einen Satz im kantonalen Reglement: Das Abschaffen von Musikschulen ist für immer und ewig verboten!

Und für die KollegInnen – viele gute SchülerInnen, die ihre mühsame Arbeit im Unterrichtsalltag bei ihren Auftritten in einen Hörgenuss für das Publikum verwandeln können.

Was Ihr noch sagen wolltet...

Wir bedanken uns noch ganz herzlich bei Dorothee Schmid, Verena Frey von der Administration, der Fachschaft Gitarren, den KollegInnen und SchülerInnen für die sehr freundliche, ausgezeichnete und fruchtbare Zusammenarbeit im Gürbetal, die wir immer vermissen werden...

Herzliche Gratulation Darina!



**Wir haben Deine Zeichnung ausgewählt
und schenken Dir eine Klavierstimmung**



Pestalozzistrasse 4 033 222 99 00 oesch@piano-oesch.ch
3600 Thun 079 690 16 45 www.piano-oesch.ch

Neue Lehrpersonen

Bernhard Skupin, Gitarre/E-Gitarre

Mein Name ist
Bernhard Skupin,
ich studierte klassische
Gitarre mit
Mastervertiefung Mu-
sikpädagogik bei Da-
goberto Linhares in
Lausanne. Nebst der
klassischen Musik be-
geistere ich mich vor allem für experimentelle Musik
mit Instrumenten aller Art.

Vor meinem Studium spielte ich in Bands E-Gitarre.
In meinen anderen Musikprojekten singe ich
gelegentlich auch.

In meinem Unterricht lege ich sehr viel Wert auf
Spielfreude und Motivation. Für mich sind diese zwei
Elemente grundlegend für das erfolgreiche Erlernen
eines Instrumentes.

Nebst dem klassischen Unterricht, gehe ich immer
auch auf die Musikwünsche der Schüler ein. Auch
das Spiel mit der Improvisation findet sich regelmä-
ssig in meinem Unterricht.



**Nadja
Camichel,
Querflöte**

Menschen
für die Musik
zu begeistern
ist für mich
das Schönste.



Die Welt der Musik ist unendlich vielfältig, darum
begebe ich mich so gerne auf Entdeckungsreise und
tauche mit meinen SchülerInnen in diese spannende
Welt ein.

Aufgewachsen bin ich in Niederscherli bei Bern.
Seit der 3. Klasse spiele ich Querflöte – es war immer
meine liebste Freizeitbeschäftigung. Deshalb begann
ich nach dem Gymnasium mein Studium auf der
Querflöte in Bern bei Christian Studler. Dann
studierte ich in La Chaux-de-Fonds und Genf bei
Michel Bellavance und schliesslich in Basel an der
Schola Cantorum Basiliensis.

Neben dem Unterrichten spiele ich viel im Orchester
und mache Kammermusik. Meine Leidenschaft ist die
Barockmusik. Der Klang und die Vielseitigkeit der
Traversflöte faszinieren mich besonders.

Tabia Stoffel

Bei mir wird Musik gemacht! Improvisation, Kom-

position und Stücke aus
verschiedenen Stilrich-
tungen – nichts ist un-
möglich. Auch das Zu-
sammenspiel mit
anderen Schülern und
Schülerinnen ist für
mich selbstverständlich.



Kristina Brunner, Schwyzerörgeli

Aufgewachsen in einer mit Volksmusik stark
verbundenen Familie wollte ich als fünfjähriges
Mädchen unbedingt Schwyzerörgeli spielen.

Die ersten Grundlagen erlernte ich von meinem
Vater. Später besuchte
ich mehrere Jahre den
Unterricht bei Louise
Keller und Daniel Marti.
Zur Zeit besuche ich das
Vorstudium an der
Musikhochschule Zürich
mit dem Cello, meiner
zweiten Leidenschaft.
Der Aufbau und der
Klang des Schwyzerörgelis,

sowie die Möglichkeit spontan untereinander
musizieren zu können, faszinieren mich bis heute.



Unterrichtsangebote

Musik für die «Grossen»

Sind Sie auch, wie ich, leider schon zu «Gross», um in den Genuss subventionierten Unterrichts zu kommen? Aber noch nicht zu «Gross» um gerne zu spielen?

Denken auch Sie: wieder etwas Unterricht wäre toll. Machen Sie noch alles richtig? Wer bringt mich auf neue Ideen? Wie kann ich meine Lust aufs Musik spielen mit dem anspruchsvollen Berufsleben kombinieren?

Die Musikschule hat Lösungen für Sie: Mit einem Schnupperabonnement für Erwachsene können Sie testen, ob weitergehender Unterricht für Sie interessant wäre.

ABONNEMENT «schnuppern» Fr. 220.–
3 x 30 Minuten Unterricht

ABONNEMENT «aria» Fr. 310.–
120 Minuten Unterricht

ABONNEMENT «sonata» Fr. 610.–
240 Minuten Unterricht

ABONNEMENT «symphonie» Fr. 1220.–
480 Minuten Unterricht

Mit Abonnements unterschiedlicher Dauer können Sie den Unterricht flexibel gestalten. Sie können den Unterricht auch mit einer Band oder Kammermusikgruppe besuchen. Das macht Spass und reduziert erst noch die Kosten. Sie können jederzeit einsteigen.

Melden Sie sich bei uns.

Thomas Walter, stv. Schulleiter



Jetzt aktuell: Heitere und melancholische Melodien in der **Klezmerband** von Gerrit Boeschoten für Streicher, Bläser, Pianisten und Schlagzeuger. Musikanten jeglichen Alters willkommen. 360.– pro Semester für Erwachsene.

Auskunft bei:

Gerrit Boeschoten, 078 775 81 95, gavia@sunrise.ch



DANIEL SCHRANZ
EIDG. DIPL. GEIGENBAUMEISTER
PESTALOZZISTR. 24

TEL. 033 223 42 39 · FAX 033 223 42 77

3600 THUN

VIOLINEN, BRATSCHEN, CELLI,
KONTRABÄSSE, GITARREN, HARFEN,
BLOCKFLÖTEN
ORFF-INSTRUMENTE, ZUBEHÖR,
KLASSIK CD SPEZIALITÄTEN

Zusammenarbeit mit:

... der Jugendfachstelle Belp:

RecyKling

Anlässlich des kantonalen Jugendarbeit-Projektes unter diesem Titel hat sich eine Zusammenarbeit der Jugendfachstelle Belp mit der Musikschule ergeben. An drei Mittwoch-Abenden erfahren interessierte Kinder und Jugendliche unter der Leitung unseres Perkussionslehrers Peter Zwahlen in einem Workshop im Jugendtreff, was aus Abfall-Materialien musikalisch noch alles herauszuholen ist. Begleitet werden sie von Martin Stöckli mit der Filmkamera. Gespannt erwarten wir die Videosequenz, die zeigen wird, was diese Experimente ergeben haben! Geplant ist eine DVD, die die filmischen Resultate des Projektes aller Jugendfachstellen des Kantons vereint. Voraussichtlich wird die Sequenz aus Belp am Herbstmärkt beim Stand der Jugendfachstelle zu sehen sein.

*... der reformierten und der katholischen
Kirchgemeinde Belp*

Mitsing-Wiehnacht – ein Musical-Projekt

Unter der Leitung von einem bereits erfahrenen Team laden die reformierte und die katholische Kirchgemeinde Belp Kinder ein, an einem Musical-

Projekt mitzumachen. Die singenden und szenisch agierenden Kinder werden dieses Mal instrumental unterstützt von den Kindern unseres JuniorOrchesters unter der Leitung von Dorothee Schmid. Bereits nach den Sommerferien haben sie nun angefangen, die swingenden Lieder von Andrew Bond einzustudieren. Die Chorproben beginnen nach den Herbstferien und finden jeweils samstags morgens statt. Kurz vor den Aufführungen werden wir dann Szene und Musik zusammensetzen. Wir laden Sie herzlich zu dieser musikalischen Weihnachtsgeschichte ein, die Sie am **Sonntag, 22. Dezember um 17.00 Uhr in der reformierten Kirche Belp** und am **Dienstag, 24. Dezember um 16.30 Uhr in der katholischen Kirche Belp** erleben können.

... der katholischen Kirchgemeinde Belp:

Sternsingen 2014 – Kinder helfen Kindern

Das Sternsingen ist ein vielerorts bekannter Brauch, bei dem im Januar um das Dreikönigsfest herum daran erinnert wird, wie die drei Könige dem aussergewöhnlichen Stern nach Betlehem zum frisch geborenen Jesuskind folgten.

Der Kinderchor unserer Musikschule unter der Leitung von Jeannine Camenzind wird an diesen alten Brauch anknüpfen und am **Samstagmorgen 11.01.2014** beim Märli in Belp einig zum Thema

passende Lieder zum Besten geben. Ausserdem werden Kuchen und Getränke verkauft. Der Erlös aus der Kollekte und den verkauften Köstlichkeiten wird an ein von den Chorsängerinnen und -Sängern ausgewähltes Projekt von «Kinder helfen Kindern» gespendet.

Für dieses Projekt werden noch Gastsängerinnen und -Sänger gesucht! Alle interessierten Kinder sind herzlich willkommen. Vorgesehen ist ausserdem die Zusammenarbeit mit dem Kinderchor der Musikschule Region Wohlen und damit verbunden ein Ausflug nach Wohlen, wo die Sternsingerlieder noch einmal in einem Gottesdienst aufgeführt werden. Auskünfte erteilen Jeannine Camenzind (jeannine.c@hotmail.com) oder Elke Domig-Stange (elke.domig@kathbern.ch)



Musiklager 2013

Wenn man an Budapest oder Budweis denkt, ist das Lager in Sörenberg ja ziemlich «klein». Aber trotzdem ist es mittlerweile schon zur Tradition geworden. Eine Woche lang wird musiziert (pro Tag haben wir etwa 5 Stunden geprobt), gelacht, gespielt und immer lernt man dabei neue Leute kennen.

«Jedäs Jahr spilä mir neu, cooli Stück, lehrä vül Lüüt kennä u immer si ou nätti, humorvulli Leitär drbi.»

Ja, die Leiter. Auch sie sind schon Tradition. Unser genialer Dirigent Urs Stähli, hat es auch diesmal wieder geschafft, alles aus uns herauszuholen. Dabei war er aber nicht alleine dafür verantwortlich, dass wir am Konzert so gut gespielt haben, denn auch die anderen Leiter haben ihn und uns tatkräftig unterstützt. Für die Streicher waren die tollen Hilfen Patricia Kuonen (mit ihrem «nid ganz bärndütschä Akzänt») und Daniela Bertschinger («wo nid numä Giigä u Braschtä, sondern ou Posuunä cha spilä»). Den «Hornochsen» und den anderen Bläsern, haben Herr Stähli, wie auch Martin Stöckli beim Üben geholfen. Tja, «dr Schlagzügär» musste alleine üben, meistens haben wir das auch gehört. Zwischen den Proben und dem Essen haben wir uns aber auch

bestens unterhalten können. Einerseits beim Volleyball-Spiel (wo die Bratschen mit ihren «hervorragenden» Taktiken immer alle beeindrucken konnten) und andererseits auch beim «Füfzänerlä». Da waren wir auch mit den Verstecken besonders kreativ: Beste Beispiele: Im Schrank, unter dem Bettbezug oder auch in unseren Schlafsäcken, die sich perfekt als Tarnung geeignet haben.

«Bratschä spilä förderet nid numä z Volleybau, sondern ou z Tee ischänkä, wiä mir a eigätä Gläser hei dörfä – oder müässä – erfährä.»

Der Tee war in diesem Lager eine besondere Sache: Wir haben nämlich herausgefunden, dass er mit veeel







Zucker (und manchmal auch Salz oder/und Pfeffer) am besten schmeckt. Eine Kreation war besonders grauenerfüllend: Tee mit Zucker, Salz, Pfeffer und Pilzen... Der Becher mit diesem Inhalt wurde aber sogar getrunken!

«Auäs i auäm hei mir i däm Lager viu glehrt u dörfä da o stouz druf si.»

Gelernt haben aber nicht nur die Schüler (die Bläser können jetzt Pizzicato spielen) sondern auch die Leiter: Herr Stöckli kann dirigieren! Auch Triangel spielen lernte er vorletztes Jahr im Handumdrehen. Ein Talent hat uns aber dieses Jahr im Stich gelassen: Klarinetten flicken! Denn dieses Instrument war im Lager also wirklich widerspenstig! Zum Glück hat



unser kleiner Klarinettist immer ein *«Ersatzinstrument im Hosäsack»*. Aber das ist noch nicht alles: Er hat sogar ein Schwein mitgebracht!

«Iüsem Lager isch sogar öpper berüämt wordä: D Sou vo Chatelets. Uf diä isch dr Herr Stöckli bim Zmorgä gsässä u eini vo minä Zimmerkolleginnä het sä sogar unger ihräm Chüssi gfungä!»

Das graue Hundespielzeug-Schwein, das, wenn man draufdrückt, so wunderbar grunzt, hat aber nicht nur unsere liebe Zimmerkollegin erschreckt, sondern auch unsere Konzertmeisterin. Wenn es aber um Streiche geht ist uns noch etwas weit besseres in den Sinn gekommen: Klopfen! Da jemand einen Verstärker mitgenommen hatte, war das wirklich eine gelun-

gene Sache: Wenn wir ihn in der Dusche vor unserem Zimmer versteckt haben und drinnen einen Klopff-Klingelton abgelassen haben, hat es wirklich so getönt, als würde jemand klopfen...

«Aller guten Dinge sind drei», das Jahr hei grad drüü vo üüs Geburi gha»

Schon am Tag der Abfahrt hatten wir ein Geburtstagskind. Dann mussten wir bis Mittwoch warten. Und auch am Donnerstag wurde wieder gefeiert. Wir sind natürlich am Dienstag/Mittwoch wie auch am Mittwoch/Donnerstag bis um Mitternacht aufgeblieben um ja keine Sekunde der Geburtstage – im wahrsten Sinne des Wortes – zu verschlafen. Dann haben wir zur Geisterstunde so laut «Happy Birthday» gesungen, dass man es sogar vor dem «Salwidäli» gehört hat...

Ich glaube, es sind sich alle einig, dass wir uns freuen würden, wenn ein so tolles Lager 2015 wiederholt würde (trotz mühsamem Morgensport und den frühen und späten Proben...)! Danke an alle, die uns ein so tolles Lager organisiert haben!!!

«D'Sou wird üüs sicher no lang i Erinnärig blibä, genau wiä z Muusiglager 2013!»

Miriam Bögli



...ich gehe an die Musikschule...

Lia Sauser

Alter: 8 Jahre

Wohnort: Kehrsatz

Instrument: meine Stimme

An der Musikschule seit: 2012

Hobbys: singen, Ballett, schwimmen

Lieblingsmusik: Mozart

Lieblingsfarbe: blau

Lieblingsessen: Pizza

Lieblingstier: Delfin

Lieblingsbuch: Ein Delfin in Seenot

Wunschtraum: Auf einem Adler fliegen

Was mir Musik bedeutet: Ohne Musik könnte ich nicht leben!

Hallo (was du deinen Musiklehrer schon lange fragen wolltest): Wie bringt man so eine schöne Stimme hervor?



Jeannine Camenzind

Alter: 26 Jahre

Wohnort: Bern/Maienfeld

Instrument: meine Stimme

An der Musikschule seit:

August 2012

Hobbys: in der Aare schwimmen, lesen, backen, Freunde treffen

Lieblingsmusik: klassische Musik, Patent Ochsner, ...

Lieblingsfarbe: türkis

Lieblingsessen: Wienersachertorte

Lieblingstier: Pferd

Lieblingsbuch: Kitschromane ;-)

Wunschtraum: Einen Tag lang Prinzessin sein

Was mir Musik bedeutet: Mit der Musik kann ich meine «innere Harmonie» finden, durch das Singen alle Gefühle ausdrücken. Die Musik ist für mich so wichtig wie die Luft zum Atmen.

Hallo (was du deinen Schüler schon lange fragen wolltest): Du hast so eine schöne Stimme! Könntest Du Dir vorstellen, einmal Sängerin zu werden?



Vorschau

HoBla – Hoppla !

Als wir vor drei Jahren unser erstes Holzbläser-Projekt durchführten, betraten wir Neuland. Das bunte Programm mit ebenso bunt durchmischten Instrumenten – von Blockflöte bis Fagott, von Piccolo bis Bassklarinette – war vielversprechend: Neue Unterrichtsformen, neue Lehrpersonen für die meisten SchülerInnen (und umgekehrt), neue Klänge.

Es hat – trotz einiger Pannen – erstaunlich und erfreulich gut funktioniert. Ein vollbesetztes Schlusskonzert, tolle Darbietungen, neue Kontakte – und die eine oder andere Gruppe hat sogar weiter zusammen musiziert!

Worum geht es?

Die Lehrpersonen der Fachschaft Holzbläser (Block- und Querflöte, Klarinette, Jazz- und Klassisch-Saxophon, Oboe und Fagott) erarbeiten fächerübergreifende Workshopangebote, die den Stärken und Interessen der jeweils leitenden Lehrpersonen entsprechen und den SchülerInnen eine spannende Auswahl bieten. Während drei Wochen wird anstelle des Einzelunterrichts einmal wöchentlich während ein-

einhalb Stunden in den Projektgruppen geprobt. Alle SchülerInnen machen mit – von den jüngsten Anfängern bis zu den Erwachsenen.

Am Abschlusskonzert am **Samstag, 9. November 2013 um 19.30 Uhr im Oeki in Kehrsatz** werden die Resultate dieser bunten Palette zu hören sein: Klassische Formationen wie **Klarinettenquartett**, **Saxophonband** und **Flötenorchester** durchmischt mit exotischeren Programmpunkten: **Balkanband** – der Name sagt es schon: fetzige Tanzrhythmen vereint mit orientalischen Harmonien. Eher Richtung Westen gehts mit **Cantaloup-Island**: Karibische Klänge mit Improvisationen. Reggae!

Wir lassen uns überraschen von **Klingenden Maschinen** und sind gespannt auf die neu erarbeitete **Filmmusik** zum Film «Shaun das Schaf spielt Gemüsefußball». **Kammermusik für Fortgeschrittene** verspricht virtuose, verfeinerte Bläsermusik und bei **FIATI FELICI** spielen die Jüngsten erstmals zusammen.

Allen – insbesondere (noch) – Nicht-BläserInnen sei dieses abwechslungsreiche Konzert sehr empfohlen! «Über 100 Bläserinnen am Werk – das verspricht eine «Feuerwerksmusik»!

Gerrit Boeschoten, Klarinettenlehrer

Vorschau

Adventskonzerte

Zur Weihnachtszeit gehört Musik, dargeboten von vielen Musikschülerinnen und -schülern und von diversen Musikschulensembles: unsere jährlichen Adventskonzerte haben sich zu einem Anlass entwickelt, den man nicht missen möchte, um so richtig in Weihnachtsfahrt zu kommen. Dieses Jahr treten unter anderem die neuen MusicKids mit ihrem Leiter Andreas Kunz in Uetendorf auf, und auch auf die Darbietungen in Belp sind wir gespannt. Freuen Sie sich auf ein buntes Programm.

Am 4. Dezember in Belp und am 10. Dezember in Uetendorf, jeweils um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche.

Offene Türen

Ein Instrument zu spielen, kann für ein Kind eine Art unersetzliche Freundschaft bedeuten, die unter Umständen ein Leben lang währt. Umso wichtiger ist es deshalb, unseren Tag der Offenen Türen in Belp zu besuchen: Sie haben die Gelegenheit, sich von unseren Lehrkräften kompetent beraten zu lassen. Von E-Gitarre über Klarinette bis zu Djembé und Cello können Sie alle Instrumente kennen lernen und auch



ausprobieren. Für alle wird sich was finden, denn wir haben Angebote für alle Alterskategorien. Die Musikschule empfiehlt sich für 4 bis 100 Jährige. Unsere Lehrkräfte werden Ihnen demonstrieren, welch reizende Klänge sie ihren Instrumenten entlocken können, und die Gesangsband «4 woman only» wird die Stimmgewalt unserer Gesangsschülerinnen unter Beweis stellen.

Am Samstag, 26. Oktober von 13.30 bis 16 Uhr im Musikschulhaus Hohburg, Belp

Konzerte

Konzerte unserer Lehrpersonen

Philipp Zürcher

Lehrperson für E-Gitarre:

Do, 21. 11. und Do, 28. 11. 2013, 19 – 21 Uhr

Kaffee Montag, Gerechtigkeitsgasse 27, Bern

«Old World, New World»

Philipp Zürcher: E-Gitarre, Pedal Steel Guitar

Markus Graf: Guitar Synth



Foto: Thomas P. Roethlisberger © 2013

Astrid Pfarrer

Sängerin und Lehrperson für Violine:

– Sa, 2. 11., 20 Uhr und So, 3. 11., 17 Uhr

Kirche Grosshöchstetten

Tangomesse von Martin Palmeri

– Sa, 8. 11., 20 Uhr und So, 9. 11. 17 Uhr

Stadtkirche Thun

Die letzten Dinge von Louis Spohr

– So 8. 12. und So, 29. 12. um 19 Uhr

Kirche Zweisimmen

Petite Messe Solennelle von Gioachino Rossini

Thomas Walter

stv. Schulleiter, Lehrperson für Fagott

mit der BaselSinfonietta

Mo, 28. 10., 19.30 Uhr, Reithalle Bern

Metropolis (Stummfilm von Fritz Lang) mit Orchester

Dorothee Schmid

Schulleiterin

– So, 20. 10. 2013, 17 Uhr, Kirche Zweisimmen

– So, 24. 11. 2013, 17 Uhr, Olof Asteson Haus,
Hinterfultigen

Kammermusik für Flöte, Violine, Viola und
Violoncello mit dem Ensemble «mit vier»

Dorothee Andereg

Flötistin und Lehrperson für Frühmusik und Eltern-Kind-Musik

- So, 10. 11., 17.00 Uhr, ref. Kirche Köniz
- Sa, 30. 11., 20.00 Uhr, Nydegkirche Bern
- So, 1. 2. 2014, 20.00 Uhr, Kirche Zweisimmen

Intercity Flute Players, Werke von Händel, Boyce, Hirose, Janacek, Neukom, Debussy



Daniela Bertschinger/Patricia Kuonen

Lehrpersonen für Violine und Viola

Dorothee Schmid

Schulleiterin, Leiterin JuniorOrchester

André Schüpbach

Lehrperson für Trompete

Martin Stöckli

Lehrperson für Oboe

Thomas Walter

stv. Schulleiter, Lehrperson für Fagott
spielen alle im **Berner Kammerorchester**.

Die nächsten Konzerte:

- Jubiläumskonzert 75 Jahre
Berner Kammerorchester
Donnerstag, 5. 12. 2013, 19.30 Uhr
Kulturcasino Bern
Werke von L. Bernstein, M. Streule,
M. Gould und G. Gershwin
- Freitag, 14. 3. 2014
Classique Pure
Werke von J. Chr. Bach, W.A. Mozart,
S. Wirth und J. Haydn

Jubiläen

*Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen
weiterhin viele glückliche Augenblicke
und Freude in ihrem Berufsalltag.*



10 Jahre

Roland Fröscher
Euphonium, Tuba, Es-Horn



Petra Valsangiacomo
kompete, Cornet



15 Jahre

Isabelle Krenger-Wenger
Klarinette



25 Jahre

Barbara König
Violine, Viola